

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1912**

343 (14.12.1912) 2. Blatt

Volkswirtschaftliche Beilage.

Die amerikanische Truistgefahr für Deutschland.

Die konservativen „Dresdner Nachrichten“ schreiben: Das amerikanische Großkapital ist auf dem besten Wege, Europa zu erobern und namentlich Deutschland wirtschaftlich von den Truistmagnaten Nordamerikas abhängig zu machen.

Und schon bedroht das Großkapital, dem in Amerika durch die Antitrustgesetze der Boden immer heißer wird, neue europäische und vor allem deutsche Industrien. Zunächst ist die Zigarettenindustrie gefährdet.

Die beste staatliche Abwehr wäre ein Antitrustgesetz nach österreichischem Vorbild, das dem Truist die Verkehrsmittel sperri. Im übrigen sind Handel u. Industrie auf die Selbsthilfe angewiesen, die im wesentlichen darin bestehen wird, nicht nur die Interessenten, sondern auch das kaufende Publikum über die große Truistgefahr aufzuklären.

Die Arbeiterfrage in der Landwirtschaft.

In einem sehr beachtenswerten und alle Kreise, die sich mit dem volkswirtschaftlichen Leben befassen, interessierenden Artikel behandelt Dr. Alfred Schneider im Badischen Landwirtschaftlichen Wochenblatt die „Arbeiterfrage in der Landwirtschaft“.

Die Ursachen dieser Erscheinung sind in der Hauptsache folgende: a. Die große Anzahl von Auswanderungen, beson-

ders in den 80er Jahren des vorigen Jahrhunderts, wodurch dem Deutschen Reich, insbesondere der deutschen Landwirtschaft, rund 3 Millionen Arbeitskräfte verloren gingen.

Feiner sind als Gründe für die beobachtete Arbeiternot auf dem Lande nach den Veröffentlichungen des Deutschen Landwirtschaftsrates aus dem Jahre 1894 weiter noch anzugeben: 1. Die persönliche Behandlung der Arbeiter seitens der Arbeitgeber oder deren Beamten; 2. die Art der Löhnung, ob Geld oder Naturallohnung; 3. die Höhe des Geldlohnes, sowie die Qualität und Quantität der Naturallohnung.

Der Verfasser geht dann auf einzelne der vorerwähnten Gründe ein und weist darauf hin, was bis jetzt schon zur Beseitigung der Arbeiternot auf dem Lande getan worden ist. So hat sich unter anderem die Groß-Regierung in dankenswerter Weise bereits des öfteren schon mit dieser Frage befaßt.

In dem Artikel wird sodann auf den Umfang des landwirtschaftlichen Betriebes in Baden hingewiesen und festgestellt, welche Arbeitskräfte für denselben notwendig sind. Auch hieraus ergibt sich, daß die schon erwähnte Arbeiternot auf dem Lande bei uns in Baden keine unerhebliche ist.

Bierverbrauch u. Biersteuerung in Baden 1910 u. 1911.

Im Vergleich mit den Vorjahren ist die Zahl der im Großherzogtum vorhandenen Bierbrauereien im Jahre 1910 weiter gesunken. Nach vor 10 Jahren betrug die Zahl der Brauereibetriebe 619, die der Weißbierbrauereien 81, im Jahre 1910 dagegen 456 bezw. 57.

In welchem Umfange einzelne Bierbrauereien im Jahre 1910 ihren Malzverbrauch und damit ihre Bierzeugung eingeschränkt haben, zeigen u. a. folgende Zahlen: Der Malzverbrauch der drei größten Bierbrauereien im Lande, die je 20 000 Doppelzentner und mehr im Jahr verbrauchen, ist von 91 333 auf 60 062 Dg., also um rund 34,2 Proz., der Malzverbrauch der Brauereien mit einem Verbrauch von je 10-15 000 Dg. von 92 473 auf 56 207, mithin um rund 39,2 Proz. gesunken.

Etwas anders ist das Bild, das die Statistik über den Malzverbrauch und die Bierzeugung im Jahre 1911 gibt. Der Malzverbrauch bei der Gesamtzahl der Bierbrauereien des Landes hat allerdings auch im Jahre 1911 angehalten. Die Zahl der Brauereibetriebe ist auf 450, die niedrigste Zahl, seitdem es eine Statistik über die Biersteuerung gibt, gesunken; die Zahl der Weißbierbrauereien hat sich um eine vermehrt.

elchäisches Bier in einer Menge von 10 300, ausländisches Bier in einer Menge von 6020 Hektoliter nach Baden verbracht worden.

Der Verband der badischen Handwerker-Genossenschaften im Jahre 1911/12.

Der Verband badischer Handwerker-Genossenschaften ist im Berichtsjahr in seiner Entwicklung wieder um ein gutes Stück vorwärts gekommen und hat im ganzen 10 neue Genossenschaften gewonnen. Von letzteren bestand eine schon früher, alle übrigen dagegen, sind zwar 3 im Bäder-, 4 im Konditor-, 1 im Schneidergenossenschaft und 1 Einziehungsgenossenschaft sind neu gegründet worden.

Den stärksten Zugang brachten die Genossenschaften im Bädergewerbe, mit zusammen 104 Mitgliedern; es sind dies die Einkaufsgenossenschaften der Bäder in Hehl, Baden-Baden, Karlsruhe und die Gefügegenossenschaft der Bäder in Offenburg.

An eigenen Geldern verfügten die einzelnen Verbands-genossenschaften im abgelaufenen Geschäftsjahr zusammen über 469 410 M. in Geschäftsanteilen und 174 470 M. in Rücklagen. Dessen 643 880 M. gegenüber standen ihnen an fremden Geldern 1 384 796 M. zu Gebote, d. h. etwa das Doppelte der vorgenannten Summe.

Im Vergleich mit den Vorjahren ist die Zahl der im Großherzogtum vorhandenen Bierbrauereien im Jahre 1910 weiter gesunken. Nach vor 10 Jahren betrug die Zahl der Brauereibetriebe 619, die der Weißbierbrauereien 81, im Jahre 1910 dagegen 456 bezw. 57.

Unter den Einnahmen des Verbandes für das Geschäftsjahr 1911/12 in Höhe von 9201 M. befindet sich ein Staatszuschuß von 3800 M., ferner 1800 M. an außerordentlichen Zuwendungen der Großh. Regierung.

Im abgelaufenen Monat November war die Unterbringung der Herbstsaaten wegen der andauernden Nässe immer noch vielfach behindert, so daß mancherorts jetzt noch nicht alles geätet ist, infolge der kalten und frostigen Witterung geht das Keimen der Spätsaaten, namentlich in den gebirgigen Teilen der südlichen Landesteile nur langsam vor sich.

Der Saatenstand in Baden zu Anfang des Monats Dezember 1912.

Im abgelaufenen Monat November war die Unterbringung der Herbstsaaten wegen der andauernden Nässe immer noch vielfach behindert, so daß mancherorts jetzt noch nicht alles geätet ist, infolge der kalten und frostigen Witterung geht das Keimen der Spätsaaten, namentlich in den gebirgigen Teilen der südlichen Landesteile nur langsam vor sich.

Winters ab, ein kauer, trockener und schneearmer Winter wäre sicher sehr nachteilig, während die jungen vielfach noch sehr schwachen Saaten unter einer schützenden Schneedecke viel besser durch den Winter gebracht werden könnten. Sehr zahlreich sind immer noch die Klagen über Mäusefraß in Getreideäcker und auf Wiesen, namentlich auch auf Kleefeldern. Auch Schnecken und Saattäfer sind mancherorts mehr oder weniger erheblichen Schaden an.

Zum Beginn des Monats Dezember war der Stand der Saaten (bei Nr. 1 sehr gut, Nr. 2 gut usw.), bei Winterweizen 2,7, Winterroggen 2,7, Wintergerste 2,6, bei Winterweizen mit Roggen 2,3, bei Winterroggen mit Roggen 2,6 und bei Winterweizen mit Weizen 2,7.

**Geschäftsbericht des städtischen Arbeitsamts Karlsruhe.**

Das städt. Arbeitsamt Karlsruhe hat seinen Geschäftsbericht für die Jahre 1910/1911 herausgegeben. Dem Bericht entnehmen wir folgende Angaben: Nachdem im Jahre 1906 eine jährliche, außerordentlich günstige Entwicklungsperiode unseres Wirtschaftslebens ihren Höhepunkt erreicht hatte, zeigten sich um die Mitte des Jahres 1907 die ersten Anzeichen einer rückläufigen Konjunktur. Inzwischen blieben die Verhältnisse bis zum Schluß des Jahres 1907 nicht ungünstig. Erst das Jahr 1908 brachte einen allgemeinen Rückgang im Geschäftsleben, der im Laufe des Jahres 1909 zum Stillstand kam, und dann einer ganz geringen Besserung wich. Die Besserung hat im Laufe des Jahres 1910 angehalten, und im Jahre 1911 zu einer normalen Geschäftslage geführt.

Im Jahre 1907 waren es 14 241 offene Stellen, 1908 18 043 und 1911 26 475. Die Zahl der Arbeitsuchenden belief sich im Jahre 1907 auf 21 766, 1908 auf 34 898 und 1911 auf 38 301. Einstellungen erfolgten 1907 7312, 1908 12 070 und 1911 18 867. Während die Stimmen der offenen Stellen und der Einstellungen eine ununterbrochene Steigerung aufweisen, zeigt sich bei den Arbeitsuchenden im Jahre 1910 ein Stillstehen auf der Höhe des Vorjahres.

Bei den gewerkschaftlichen Stellenvermittlern betrug im Jahre 1907 die Zahl der Arbeitsuchenden 6001, der offenen Stellen 7208 und der Einstellungen 4222. Im Jahre 1909 wurden gemäß 6807 Arbeitsuchende, 6225 offene Stellen und 4227 Einstellungen und im Jahre 1911 waren es 4912 Arbeitsuchende, 4334 offene Stellen und 3445 Einstellungen. — Die Tätigkeit des hiesigen städt. Arbeitsamts umfaßt dann weiter die Vermittlungstätigkeit nach auswärts, die sich stetig steigert,

dann die Lehrlingsvermittlung, den Wohnungsnachweis und die Rechtsanwaltsstelle. Eine besondere Bedeutung hat der Wohnungsnachweis bis jetzt nicht erlangen können, doch ist sein Ausbau im Anschluß an die Wohnungskontrolle geplant. Die Besuchsämter der Rechtsanwaltsstelle ist in stetigem Steigen begriffen. Im Jahre 1907 waren es 839, 1911 5037 Besucher. Auskünfte wurden erteilt im Jahre 1907 934 und 1911 5702.

**Finanzieller Wochenrückblick.**

Frankfurt, 12. Dez. Der Schlüssel zu der gegenwärtigen Börsensituation liegt nach wie vor in der ungelärten politischen Lage und der Anspannung am internationalen Geldmarkt. Hierzu kommt, daß die Vorbereitungen für die Monatsabwicklung diesmal schon recht frühzeitig getroffen werden, und die Befürchtung, daß für Schiebungen erheblich hohe Sätze zu zahlen sein werden, bestimmen die berufsmäßige Spekulation zu weiterer Zurückhaltung. Die im weiteren Verlaufe unserer Berichtsperiode von der österreichischen Regierung anlässlich der Regelung der österreichischen Schatzkassen nach Amerika abgegebenen Versicherungen, daß keine kriegerischen Entwicklungen unter den Großmächten zu befürchten seien, wirken beruhigend, und es konnte sich daraufhin eine etwas freundlichere Haltung herausbilden. Eine Stütze empfing die gebesserte Tendenz noch dadurch, daß der Geldmarkt gestern eine leichte Entspannung erkennen ließ, indem sich der Privatdiskont bei uns auf 5/8 Proz. erniedrigte, und auch tägliches Geld etwas billiger als bisher erhältlich war. In Berlin hielt sich indes der Privatdiskont weiter auf 6 Proz. Außerdem wurde gemeldet, daß von Frankreich aus wieder Bonifonds nach Deutschland offeriert worden sei. Im allgemeinen neigt man der Ansicht zu, daß nachdem man bereits jetzt Vorzüge für die Ultimo-Verbindlichkeiten trifft, die Abwicklung am Monatschluß sich leichter vollziehen dürfte, als mancherorts angenommen wird. Die Deutsche Bank hat gestern Ultimogeld zu 8 bis 8 1/2 Proz. gegeben und erklärt, daß sie denjenigen ihrer Klienten, die in der Regel Ultimogeld von ihr erhalten, auch solches diesmal wieder zur Verfügung stellen würde. Heftige Zukunftsvermutungen sich gegenwärtig wieder einmal an der Newporter Börse. Die bekannte Entscheidung gegen die Union Pacific Bahn im Verein mit den noch schwebenden Trustprozessen bietet der Baifispekulation drüben willkommenen Anlaß, das mühsam aufgebaute Hausgebäude wieder zusammenzuretzen.

Die vor der Präsidentenwahl vielfach gedehnte Meinung, daß nach Erledigung der Wahl sich eine allgemeine wätere Aufwärtsbewegung in Amerika einstellen werde, hat also bereits ein lässliches Risiko erlitten. Die heute aus Wallstreet vorliegenden Kursmeldungen weisen zum Teil wieder ganz erhebliche Rückgänge auf, und gegen die letzten höchsten Notierungen sind die führenden Spekulationswerte teilweise bis zu 15 Dollar zurückgewichen. Im Gegensatz zu diesem trüben Bild lauten die Nachrichten über die wirtschaftliche Entwicklung in den Vereinigten Staaten ziemlich günstig. Vorkurswert ist unter anderem der hohe Auftragsbestand des Stahls in den Vereinigten Staaten ziemlich günstig. Vorkurswert ist unter anderem der hohe Auftragsbestand des Stahls in den Vereinigten Staaten ziemlich günstig. Vorkurswert ist unter anderem der hohe Auftragsbestand des Stahls in den Vereinigten Staaten ziemlich günstig.

**Kursbericht der Karlsruher Zeitung.**  
Nachdruck verboten. 13. Dezember 1912.

Deutsche Staatspapiere.	
4... do. 1890	99.40
4... do. 1891	99.50
4... do. 1892	99.60
4... do. 1893	99.70
4... do. 1894	99.80
4... do. 1895	99.90
4... do. 1896	100.00
4... do. 1897	100.10
4... do. 1898	100.20
4... do. 1899	100.30
4... do. 1900	100.40
4... do. 1901	100.50
4... do. 1902	100.60
4... do. 1903	100.70
4... do. 1904	100.80
4... do. 1905	100.90
4... do. 1906	101.00
4... do. 1907	101.10
4... do. 1908	101.20
4... do. 1909	101.30
4... do. 1910	101.40
4... do. 1911	101.50
4... do. 1912	101.60

Städtische Anleihen.	
4... do. 1890	98.70
4... do. 1891	98.80
4... do. 1892	98.90
4... do. 1893	99.00
4... do. 1894	99.10
4... do. 1895	99.20
4... do. 1896	99.30
4... do. 1897	99.40
4... do. 1898	99.50
4... do. 1899	99.60
4... do. 1900	99.70
4... do. 1901	99.80
4... do. 1902	99.90
4... do. 1903	100.00
4... do. 1904	100.10
4... do. 1905	100.20
4... do. 1906	100.30
4... do. 1907	100.40
4... do. 1908	100.50
4... do. 1909	100.60
4... do. 1910	100.70
4... do. 1911	100.80
4... do. 1912	100.90

Pfandbriefe.	
4... do. 1890	98.70
4... do. 1891	98.80
4... do. 1892	98.90
4... do. 1893	99.00
4... do. 1894	99.10
4... do. 1895	99.20
4... do. 1896	99.30
4... do. 1897	99.40
4... do. 1898	99.50
4... do. 1899	99.60
4... do. 1900	99.70
4... do. 1901	99.80
4... do. 1902	99.90
4... do. 1903	100.00
4... do. 1904	100.10
4... do. 1905	100.20
4... do. 1906	100.30
4... do. 1907	100.40
4... do. 1908	100.50
4... do. 1909	100.60
4... do. 1910	100.70
4... do. 1911	100.80
4... do. 1912	100.90

**Rheinische Hypothekenbank Mannheim.**

Eingezahltes Aktienkapital M. 25 500 000. — Hypothekenbestand Ende 1911 M. 567 741 194.78  
 Gesamtreserven (ausschließlich Pfandbriefumlauf) „ „ „ 1 222 289.93  
 Vortrag „ „ „ 26 631 266.42  
 Unsere Pfandbriefe und Kommunalobligationen sind bei der Bank selbst und bei allen Banken und Bankiers erhältlich.

Der Geschäftsbericht für das Jahr 1911, sowie Zirkulare betreffend Kapitalanlage in unseren Pfandbriefen und Kommunalobligationen können von der Bank direkt oder von sämtlichen Pfandbriefverkaufsstellen gratis und franko bezogen werden. Unser Aktien-Pfandbriefe und Kommunalobligationen nehmen wir kostenlos in Verwahrung.

**J. A. Krebs, Bankgeschäft**  
 Freiburg i. Breisgau  
 Gewissenhafte Besorgung von Vermögensanlagen aller Art, Wertpapier- u. Hypotheken-Verkehr, Finanzierungen.

**Dresdner Bank**  
 Aktienkapital: 200 Millionen M. Reserven: 60 Millionen M.  
 Niederlassungen im Großherzogtum Baden:  
**Mannheim • Heidelberg**  
**Freiburg i. B.**  
 Sorgfältige Erledigung aller bankmäßigen Geschäfte.

**Rheinische Treuhand-Gesellschaft H. - G.**  
 Tel. 7155 Mannheim O 7, 26 Tel. 7155  
 übernimmt C.142  
 Revisionen, Bilanz-Prüfungen, Sanierungen, Liquidationen, Vermögens-Verwaltungen, Testaments-Vollstreckungen, Vermittlung v. Gründungen u. sonst. Treuhändergeschäfte  
 — Unbedingte Verschwiegenheit zugesichert. —

**Bürgerliche Rechtspflege.**

**a. Streitige Gerichtsbarkeit.**

7740.2 Offenburg. In Sachen des Handelsmanns Adolf Bierhinkel in Egersweier, Kl. — Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwalt Kornmayer in Offenburg — gegen seine Ehefrau Elisabeth geb. Graf, früher in Badheim, nun an unbekanntem Orten, wegen Ehecheidung ist Verhandlungstermin vor der Zivilkammer I des Landgerichts Offenburg auf Dienstag den 21. Jan. 1913, vormittags 9 Uhr, bestimmt, zu welchem die Beklagte geladen wird.  
 Offenburg, 11. Dez. 1912. Der Gerichtsschreiber des Großh. Landgerichts.

wird aufgefordert, spätestens in dem auf Montag den 7. Juli 1913, vormittags 9 Uhr, vor dem Amtsgericht Stodach anberaumten Aufgebotsstermine seine Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung der Urkunde erfolgen wird.  
 Stodach, 3. Dez. 1912. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

7764. Bahl. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Schweinefleischers Karl Ludwig Hosh, zuletzt in Steinbach, wird nach abgehaltenem Schlusstermin und nach vorgenommener Schlussverteilung aufgehoben.  
 Bahl, den 11. Dez. 1912. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

7742. Wolfach. In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Waler Emil Christen Ehefrau Pauline geb. Faust, Händlerin in Salslach i. N., ist Termin zur Anhörung der Gläubigerversammlung über den von der Gemeindefiskus gemachten Zwangsvergleichsvorschlag bestimmt auf Dienstag den 7. Jan. 1913, nachmittags 1/4 Uhr, vor Großh. Amtsgericht II dahier, Zimmer Nr. 10.  
 Der Vergleichsvorschlag, die Vermögensverteilung sowie die Erklärung des Konkursverwalters liegen zur Einsicht der Beteiligten auf der Gerichtsschreiberei auf.  
 Wolfach, 10. Dez. 1912. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

7767. Wolfach. In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des minderjährigen Augustin Oswald vor Mühlbach ist Termin zur Annahme der Schlussrechnung des Verwalters und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis bestimmt auf Dienstag den 7. Jan. 1913, nachmittags 1/4 Uhr, vor Großh. Amtsgericht Wolfach, Abt. II, Zimmer Nr. 10. Die Gebühren und Auslagen des Konkursverwalters wurden auf 352 M. 80 Pf. festgesetzt.  
 Wolfach, 10. Dez. 1912. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

**Aufgebot.**

7686.3 Stodach. Die Frau Thelma Müller Witwe in Dauenberg, jetzt in Weislingen, vertreten durch Rechtsanwältin Buchhold in Weislingen, hat das Aufgebot der Schuldurkunde Nr. 181c des Vorkaufsbereichs Stodach v. 3. Juni 1908, in welchem die Frau Thelma Müller in Dauenberg ein hares Darlehen von 2100 Mark am 3. Juni 1908 erhalten und dieses Darlehen vom 3. Juni 1908 an mit vier vom Hundert jährlich zu verzinsen und nach geschlossener halbjährlicher Kündigung an die Gläubigerin einzuzahlen versprochen hat, beantragt.  
 Der Inhaber der Urkunde

7765. Mannheim. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Drogerien Albert Marx in Mannheim ist Termin zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen bestimmt auf Freitag den 10. Jan. 1913, vormittags 11 Uhr, 2. Stod, Zimmer 111. Mannheim, 10. Dez. 1912. Der Gerichtsschreiber des Großh. Amtsgerichts 13.

7766. Forstheim. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Hüttenbesizers Otto Schraff hier wurde nach rechtskräftiger Veräußerung und Abnahme der Schlussrechnung durch Vergleich des Gläubigers mit dem Schuldner aufgehoben.  
 Forstheim, 10. Dez. 1912. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts A IV.

**Bekanntmachung.**

7754. Freiburg. Die auf Antrag eines Gläubigers am 2. November d. J. angeordnete Nachlassverwaltung über den Nachlaß des am 24. Januar 1911 hier verstorbenen Universitätsprofessors und Präsidenten Dr. Cornelius Krieg hier wird aufgehoben.  
 Freiburg, 10. Dez. 1912. Großh. Notariat I als Nachlassgericht.

**Derchiedene Bekanntmachungen.**

Ambo des rd. 200 m langen Krangerütes vor den West- und Lagerhallen der Bad. Akt.-Ges. für Rheinschiffahrt und Seetransport am Hüfer des Mühlbachs in Mannheim nach der Finanzministerialverordnung vom 3. Januar 1907 öffentlich zu vergeben. 7.691.2  
 Klänge u. Bedingnisse auf unserer Kanzlei, Zimmernr. 5, zur Einsicht. Kein Bescheid nach auswärts. Für den Ambo des Krangerütes Vorlage zugelassen.  
 Angebote — Vorrede dazu auf unserer Kanzlei — mit Aufschrift „Ambo des Krangerütes am Hüfer des Mühlbachs“, spätestens bis 21. Dezember d. J. 10 Uhr vorm. verschlossen und postfrei, bei uns einreichen. Zuschlagsfrist 14 Tage.  
 Mannheim, 7. Dez. 1912. Großh. Bauinspektion,